

## **Bald 90 000 Studenten in München?**

Diese Frage kann zumindest aus statistischer Sicht mit einem eindeutigen Ja beantwortet werden. Möglicherweise sind wir bereits im laufenden Wintersemester von dieser neuen Rekordmarke nicht mehr allzuweit entfernt. Genaue Angaben hierüber werden jedoch erst im kommenden Jahr zu erwarten sein, so daß die Studentenzahlen aus dem Wintersemester 1982/83 im folgenden als aktuellste greifbare Information dienen müssen. Zu diesem Zeitpunkt also waren in München 84 523 Studenten immatrikuliert. Damit liegt die Landeshauptstadt auf Rang 2 der deutschen Universitätsstädte, denn in Berlin wurden zum selben Stichtag 88 511 Studierende ermittelt. 46% aller in Bayern eingeschriebenen Hochschul­ler entfielen auf die Universitäten und Fachhochschulen der Isarmetropole.

### **Die demographische Einflußgröße**

Mit erhöhter Aufmerksamkeit beobachtet der Statistiker gerade die Studentenentwicklung der jüngsten Zeit, denn es werden Zuwachsraten erkennbar, die in den vergangenen Jahren nicht gemessen wurden. So waren im Wintersemester 1982/83 8% mehr Studenten an Münchener Hochschulen immatrikuliert als ein Jahr zuvor. Zwischen 1980 und 1981 wuchs der Münchener „Studentenberg“ immerhin noch um knapp 7%. Obgleich die Einflüsse, die ein sich wandelndes Bildungsverhalten bedingt, zahlenmäßig nicht so ohne weiteres zu belegen sind, kommt der Aufwärtstrend bei den Studentenzahlen gerade in der jüngsten Vergangenheit nicht unerwartet. Im Hintergrund steht die Tatsache, daß die geburtenstarken Jahrgänge der in den 60er Jahren Geborenen ins Studentenalter gekommen sind. Jetzt wird auch verständlich, warum es keiner seherischer Fähigkeiten bedarf vorherzusagen, daß in München bald 90 000 Studierende ausgebildet werden dürften, vorausgesetzt allerdings, daß genügend neue Studienplätze geschaffen werden können. Der im wesentlichen durch die demographische Komponente bedingte Druck auf die Universitäten wird jedenfalls spürbar erst gegen Ende der 80er Jahre nachlassen.

Nachfolgend werden die wichtigsten Entwicklungstrends bei den einzelnen Münchener Hochschulen und nach Fächergruppen herausgestellt. Die Zahlenreihe in den Tabellen beginnt mit dem Wintersemester 1979/80 dort, wo sie beim letzten Beitrag über die Münchener Studentenentwicklung in Heft 4, Jahrgang 1980 dieser Reihe, aufhörte. Spätere Daten sind Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung entnommen, das aufgrund des Gesetzes über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 1980 regelmäßig Studentenzählungen durchführt und aufbereitet.

### **8% Zuwachs in einem Jahr**

Ein erster Überblick über die Entwicklung der Studentenzahlen an den Münchener Hochschulen wird in Tabelle 1 gegeben. Neben den absoluten Zahlen für die einzelnen Münchener Hochschulen sind die jeweiligen Ausländeranteile errechnet. Zwar sind in Tabelle 1 auch Angaben für die Sommersemester enthalten, doch stützt man sich bei der Zeitreihenbetrachtung zweckmäßig auf die Studentenzahlen des Wintersemesters, die ein realistisches Bild von der tatsächlichen Belastung der Hochschulen vermitteln. Die Zahlen liegen höher als in den Sommersemestern, weil die Schübe der Studienanfänger im Wintersemester zu verzeichnen sind, während sich die Hochschulabgänger auf beide Semester verteilen.

An Münchener Hochschulen waren im Wintersemester 1982/83 84 523 (darunter 4 818 nichtdeutsche) Studenten ordentlich eingeschrieben. Bei den 78 244 Studenten des Winter-

semesters 1981/82 bedeutet dies einen seit Jahren nicht beobachteten Studentenzuwachs im Verlauf eines Jahres von 8%. Der Anteil der nichtdeutschen an allen Studierenden lag im vergangenen Jahr bei 5,7%. Bei der Ausländerquote setzt sich demnach die seit einiger Zeit festzustellende leicht rückläufige Tendenz fort. So kamen in der Mitte der 70er Jahre z. B. noch gut 7 von 100 der Münchener Studierenden aus dem Ausland. Man sollte allerdings beachten, daß die Entwicklung des Ausländeranteils an den einzelnen Münchener Hochschulen der durchschnittlichen Entwicklung teilweise keineswegs folgt, sondern im Gegenteil von Zuwachsraten gekennzeichnet ist. Ebenso wichtig ist es, sich die absoluten Zahlen der nichtdeutschen Studierenden vor Augen zu führen, denn dann wird offenkundig, daß die weltweite Attraktivität Münchens als Studienort nicht gelitten hat. So ist beispielsweise die nichtdeutsche Studentengruppe seit 1979 um nahezu 500 auf 4 820 angewachsen, was einem relativen Zuwachs von über 10% entspricht. Allein zwischen 1982 und 1983 hat die Anzahl der ausländischen Studierenden um über 6% zugenommen. Die Abnahme der Ausländerquote kommt eben in den vergangenen Jahren in erster Linie durch den vergleichsweise unverhältnismäßigen Schub an deutschen Studenten zustande.

### **Erster Rang für Ludwig-Maximilians-Universität**

An der größten Münchener Hochschule, der Ludwig-Maximilians-Universität, studierten im Wintersemester 1982/83 48 131 Personen. Für die Münchener „Uni“ liegen auch bereits die Ergebnisse einer eigenen Zählung für das laufende Wintersemester vor. Danach sind im Wintersemester 1983/84 51 212 Studierende immatrikuliert. Die LMU ist damit wieder wie in den vergangenen Jahren die größte Universität der Bundesrepublik. In München, wo fast 57 von 100 Studenten an dieser Hochschule eingeschrieben sind, ist ihr Spitzenplatz ohnehin unumstritten. Der steile Anstieg der Studentenzahl zwischen den Wintersemestern 1981/82 und 1982/83 sucht in den letzten zehn Jahren seinesgleichen. Im Verlauf eines Jahres errechnete sich eine Zunahme von über 8%. Demgegenüber fällt die Zuwachsrate im laufenden Semester mit gut 6% deutlich ab.

Die zweitgrößte Münchener Hochschule ist mit 19 408 Immatrikulierten erwartungsgemäß die Technische Universität. Auch sie verzeichnet im Vergleich der Jahre 1981 und 1982 einen Studentenzuwachs von 8%. Die Bedeutung der beiden genannten Universitäten für die Hochschulstadt München wird offenkundig, wenn man weiß, daß vier Fünftel aller Münchener Studenten an einer der beiden „Großen“ immatrikuliert sind. An dritter Stelle steht mit 11 312 Studenten im Wintersemester 1982/83 die Fachhochschule München. Mit einer Zunahme von 12% zwischen Wintersemester 1981/82 und 1982/83 hat diese Institution eine stark überdurchschnittliche Entwicklung zu verzeichnen. Die Gruppe der kleineren, jedermann zugänglichen Münchener Hochschulen wird angeführt von der Fachhochschule der Stiftung „Katholische Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern“ (Stiftungsfachhochschule) mit 1 285 ordentlich eingeschriebenen Studierenden. Ihre Zahl ist im übrigen an der hauptsächlich den Sozialwissenschaften zugewandten Einrichtung in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben.

### **Musikhochschule mit höchstem Ausländeranteil**

Den höchsten Ausländeranteil verzeichnete im Wintersemester 1982/83 die Hochschule für Musik. Jeder sechste der 807 Musikstudenten kam aus dem Ausland. Während die Ausländerquote an der Musikhochschule aber in den vergangenen Jahren mit geringfügigen Schwankungen relativ konstant blieb, ist er bei der Hochschule für Fernsehen und Film spürbar zurückgegangen. Nur noch gut 13% der 112 Studenten haben nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. An der Hochschule für Philosophie mit 328 Eingeschriebenen lag die

Ausländerquote ebenfalls bei 13%. Wiederum stark überdurchschnittlich ist mit gut 12% der Anteil der Kommilitonen aus dem Ausland an den 713 Immatrikulierten der Akademie der Bildenden Künste. So wie an den anderen Münchener „Spezialhochschulen“ zeigt sich auch hier, daß spezifische Lehrangebote wachsende internationale Bedeutung begründen. Diese Aussage kann naturgemäß nicht für die Hochschule der Bundeswehr gelten, die eine gewisse Sonderstellung innerhalb der Münchener Hochschulen einnimmt, da sie nur einem begrenzten Personenkreis offensteht. In der viertgrößten Münchener Hochschule kamen bei in den vergangenen Jahren leicht rückläufigen Studentenzahlen im Wintersemester 1982/83 knapp 3% der 2 427 eingeschriebenen Offiziersanwärter und Offiziere aus anderen Staaten. Die in Tabelle 1 gebotene Übersicht über die Münchener Studentenzahlen wäre ohne Anführung der Studierenden an der Bayerischen Beamtenfachhochschule unvollständig. Bekanntlich ist Hof der Standort dieser Institution. Bis zur endgültigen Fertigstellung der Fachhochschule werden jedoch die bayerischen Anwärter für den gehobenen Verwaltungsdienst im Rahmen von Ortslehrgängen in verschiedenen Städten ausgebildet. Im Herbst 1982 belief sich die Zahl der im Bereich der Landeshauptstadt in mehreren Studienseminaren unterrichteten Anwärter auf 795.

### **Höhere Anteile weiblicher Studierender**

Die Tabelle 2 hat Zahlenangaben über die weiblichen Studierenden an Münchener Hochschulen zum Inhalt. Differenziert wird dabei zwischen deutschen und nichtdeutschen Studentinnen. Nach den letzten amtlichen Zahlen, die aus dem Wintersemester 1982/83 stammen, studierten 32 500 junge Damen an den Münchener Hochschulen. Eingeschlossen sind hierbei bereits die etwa 400 im Rahmen von Ortslehrgängen der Beamtenfachhochschule in München ausgebildeten weiblichen Beamtenanwärter. Das weibliche Geschlecht stellt demnach 38% der Münchener Studenten. Es ist damit, gemessen am Bevölkerungsbestand, zwar nach wie vor unterrepräsentiert, doch deuten die im Vergleich zur Entwicklung bei den Männern überproportionalen Zuwachsraten der weiblichen Studenten in den letzten Jahren darauf hin, daß eine weitere Annäherung des Bildungsverhaltens erwartet werden kann. So stieg allein zwischen 1981 und 1982 die Anzahl der Studentinnen um knapp 10%, die der Studenten jedoch nur um 7%. Auch im Jahr zuvor lag die Steigerungsrate mit 9,4% klar über der Zunahme der männlichen Studierenden. Die Ausländerquote ist bei den weiblichen mit 5,9% nur unwesentlich höher als bei den männlichen Studierenden (5,6%).

Erkennbar abweichend sind, und das ist seit Jahren zu beobachten, die Frauenanteile bei der deutschen und ausländischen Studentengruppe. So studierten im vergangenen Wintersemester 30 276 deutsche Studentinnen – das waren 38% aller deutschen Studenten – und 1 887 nichtdeutsche (39,1% der nichtdeutschen Studenten) weibliche Studierende in München. Auch in den vergangenen Jahren lag der Frauenanteil bei den nichtdeutschen Münchener Studenten bis zu 2%-Punkte über dem der Inländer.

Die Differenzierung nach den einzelnen Münchener Hochschulen ergibt folgendes Bild: An der Ludwig-Maximilians-Universität – nur hier liegen, wie schon erwähnt, bereits einige Daten für das laufende Wintersemester 1983/84 vor – sind derzeit 24 972 Studentinnen immatrikuliert. Das sind über 8% mehr als ein Jahr zuvor. Der Frauenanteil an der Universität hat damit fast 49% erreicht. Nach Schätzungen der Studentenzentrale wird im kommenden Wintersemester 1984/85 das Geschlechterverhältnis bei den Studierenden der LMU erstmals ausgeglichen sein. Etwa jede 15. Studentin hat nicht die deutsche Staatsbürgerschaft, und 4 von 5 der an Münchener Hochschulen eingeschriebenen ausländischen Studentinnen studieren an der Ludwig-Maximilians-Universität. Mit einem Anteil von über 70% kann die „Uni“ auch den weitaus größten Teil der aus dem Inland stammenden Münchener Studentinnen für sich reklamieren.

### Entwicklung der Studentenzahlen an den Münchener Hochschulen seit 1979

Tabelle 1

Hochschule	WS 1979/80		SS 1980		WS 1980/81		SS 1981		WS 1981/82		SS 1982		WS 1982/83	
	insg.	Ausl. i. v. H. d. St.	insg.	Ausl. i. v. H. d. St.	insg.	Ausl. i. v. H. d. St.	insg.	Ausl. i. v. H. d. St.	insg.	Ausl. i. v. H. d. St.	insg.	Ausl. i. v. H. d. St.	insg.	Ausl. i. v. H. d. St.
Univ. München (LMU) . . . . .	41 192	7,0	39 919	7,1	41 997	6,9	40 642	7,0	44 551	6,7	44 072	6,7	48 131	6,5
Techn. Univ. München . . . . .	16 103	4,4	14 512	4,3	16 559	4,2	15 349	4,2	17 963	4,3	16 249	4,4	19 408	4,4
Hochsch. d. Bundeswehr München	2 656	4,6	2 102	5,6	2 559	4,9	2 134	5,2	2 447	3,9	2 088	4,0	2 427	2,6
Hochsch. f. Philosophie . . . . .	278	7,9	274	9,1	286	13,3	299	15,4	310	15,2	292	13,4	328	13,4
Akademie d. Bild. Künste . . . . .	589	13,2	537	12,1	638	13,2	605	12,1	693	8,7	658	12,2	713	12,2
Hochschule f. Musik . . . . .	678	17,4	663	17,4	747	17,5	734	17,4	798	15,5	765	15,4	807	16,2
Hochsch. f. Fernsehen u. Film . . . .	116	19,0	109	19,3	119	16,8	116	16,4	117	16,2	110	15,5	112	13,4
Fachhochschule München . . . . .	8 723	4,9	7 843	4,7	9 160	4,3	8 366	4,4	10 101	4,3	9 233	4,2	11 312	4,2
Stiftungsfachhochschule München	1 286	2,4	1 185	2,6	1 299	2,6	1 190	3,0	1 264	0,8	1 173	2,0	1 285	2,3
Insgesamt . . . . .	71 621	6,1	67 144	6,2	73 364	6,0	69 435	6,1	78 244	5,8	74 640	5,9	84 523	5,7

## Weibliche Studierende an den Münchener Hochschulen seit 1979

Tabelle 2

Hochschule	WS 1979/80				WS 1980/81				WS 1981/82				WS 1982/83			
	deutsche		ausländische		deutsche		ausländische		deutsche		ausländische		deutsche		ausländische	
	Studentinnen				Studentinnen				Studentinnen				Studentinnen			
	abs.	i. v. H. d. dt. Stud.	abs.	i. v. H. d. ausl. Stud.	abs.	i. v. H. d. dt. Stud.	abs.	i. v. H. d. ausl. Stud.	abs.	i. v. H. d. dt. Stud.	abs.	i. v. H. d. ausl. Stud.	abs.	i. v. H. d. dt. Stud.	abs.	i. v. H. d. ausl. Stud.
Univ. München (LMU) . . . .	17 060	44,5	1 336	46,6	17 784	45,5	1 375	47,7	19 367	46,6	1 470	49,5	21 522	47,8	1 545	49,4
Techn. Univ. München . . . .	3 344	21,7	97	13,8	3 631	22,9	98	14,0	4 025	23,4	99	12,8	4 392	23,7	124	14,5
Hochsch. d. Bundesw. Münch.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hochschule f. Philosophie . . .	82	32,0	2	9,1	85	34,3	3	7,9	96	36,5	5	10,6	99	34,9	4	9,1
Akademie d. Bild. Künste . . .	222	43,4	33	42,3	268	48,4	41	48,8	303	49,4	36	45,0	302	48,3	36	41,4
Hochschule f. Musik . . . . .	242	43,2	63	53,4	264	42,9	68	51,9	306	45,4	66	53,2	305	45,1	73	55,7
Hochsch. f. Ferns. u. Film . . .	17	18,1	7	31,8	17	17,2	6	30,0	20	20,4	4	21,1	23	23,7	2	13,3
Fachhochschule München . . .	1 936	23,3	69	16,0	2 173	24,8	72	18,1	2 546	26,3	79	18,4	2 812	26,0	85	17,9
Stiftungsfachhochsch. München	845	67,3	15	48,4	864	68,3	20	58,8	831	67,3	18	62,1	821	65,4	18	60,0
Insgesamt . . . . .	23 748	35,3	1 622	36,9	25 086	36,4	1 683	38,1	27 494	37,3	1 777	39,3	30 276	38,0	1 887	39,1

Während an der Münchener Universität, wo der Ausbildungs- bzw. Lehrschwerpunkt bei den Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften liegt, der Frauenanteil auf die 50% zusteuert, ist an der Technischen Universität – hier dominieren die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer – noch nicht einmal jeder 4. weiblichen Geschlechts. Eine rasche Verschiebung dieser Gegebenheit ist auch in den nächsten Jahren nicht zu erwarten, denn der Frauenanteil an der TU ist im Vergleich zur Universität in den vergangenen Jahren nicht überproportional angestiegen. Das gilt in der Tendenz auch für die Fachhochschule München. Zwar sind 1 730 der 2 900 Studentinnen im Bereich der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften eingeschrieben und stellen hier die Hälfte aller Studierenden, doch liegt der Schwerpunkt der Fachhochschule bei den Ingenieurwissenschaften, und hier dominieren mit einem Anteil von 87% die Männer. So errechnet sich insgesamt ein Verhältnis von männlichen zu weiblichen Studenten von 4:1 bei den deutschen und 5:1 bei den nichtdeutschen Studierenden. Ganz klar in der Überzahl sind die Frauen dagegen nach wie vor an der Stiftungsfachhochschule. In dieser ausschließlich Studiengänge des Sozialwesens anbietenden Institution wurden im Wintersemester 1982/83 821 deutsche und 18 ausländische Studentinnen erfaßt. Bei den deutschen pendelt der Frauenanteil in den letzten Jahren stets um die Zwei-Drittel-Majorität. Die weibliche Quote an den beiden Kunsthochschulen Münchens ist traditionell hoch. In beiden Fällen lag sie im Wintersemester 1982/83 bei 47%. Nur geringfügig höher war sie ein Jahr zuvor, woraus eine gewisse Stabilisierung des Geschlechterverhältnisses abzulesen ist. Erwähnt sei noch, daß an der Musikhochschule ein Fünftel der Frauen nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, eine Relation, die an keiner der anderen Münchener Hochschulen erreicht wird.

### **Sinkende Zuwachsraten bei Medizинern, steigende bei Ingenieuren**

Abschließend werden einige Zahlen aus der Tabelle 3 kommentiert, in der die Studentenzahlen der 4 größten Münchener Hochschulen nach ausgewählten Fächergruppen aufgelistet sind. An der Ludwig-Maximilians-Universität haben 12 591 Studierende im Wintersemester 1982/83 Fächer an den Lehrstühlen der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften belegt. Seit Jahren, relativ unverändert, deckt damit dieser Fachbereich etwa ein Viertel aller Studenten der Universität ab. Neben den Rechtswissenschaften, auf die in dieser Fächergruppe nahezu die Hälfte der Studenten entfällt, sind Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre weitere tragende Säulen. In der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften wurden 6 297 Studenten ermittelt. Zwar sind auch hier in den letzten Jahren wachsende Studentenzahlen zu beobachten, doch zeigt die anteilmäßige Betrachtung, daß ihre Bedeutung an der Ludwig-Maximilians-Universität nachgelassen hat. Noch vor 10 Jahren studierten 17 von 100 Unistudenten ein naturwissenschaftliches Fach, im vergangenen Wintersemester dagegen nur noch 13%. Mit den steigenden Zahlen der Studienwilligen ziemlich gleichmäßig mitgewachsen ist dagegen die Anzahl der Medizinstudenten (ohne Zahnmedizin). 5 344 waren es im Wintersemester 1982/83. Das heißt, jeder 9. LMU-Student möchte den Arztberuf ergreifen. Die jüngsten inoffiziellen Auszählungen des laufenden Wintersemesters weisen allerdings darauf hin, daß die Ausbildungskapazität damit offenbar einen Grenzwert erreicht hat, denn es wurden nur unwesentlich mehr Humanmedizinstudenten erfaßt als ein Jahr zuvor.

In den fehlenden Ausbildungsplätzen ist wohl auch bei der Technischen Universität München die Ursache dafür zu sehen, daß die Zahl der Studenten der Humanmedizin schon in den letzten Jahren nur noch sehr geringe Zuwachsraten zu verzeichnen hatte. Sie lag beispielsweise zwischen 1980 und 1982 fast genau um die Hälfte unter dem Zuwachs von Medizinstudenten an der LMU, wo 1982 noch annähernd 12% mehr Studenten dieser Fachrichtung als 1980 ermittelt wurde. Insgesamt gesehen, kommt der Medizinerbildung an der Technischen

## Studentenentwicklung an Münchener Hochschulen nach ausgewählten Fächergruppen

Tabelle 3

Hochschule und Fächergruppen	WS 1979/80		WS 1980/81		WS 1981/82		WS 1982/83	
	insg.	Ausl. in %	insg.	Ausl. in %	insg.	Ausl. in %	insg.	Ausl. in %
Universität München (LMU)	41 192	7,0	41 997	6,9	44 551	6,7	48 131	6,5
dar. Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	10 696	5,4	11 194	5,3	11 994	5,2	12 591	5,4
Mathematik, Naturwissenschaften	5 681	6,6	5 645	6,1	5 836	6,1	6 297	6,1
Humanmedizin (ohne Zahnmed.)	4 662	7,0	4 788	6,9	5 045	6,6	5 344	6,3
Technische Universität München	16 103	4,4	16 559	4,2	17 963	4,3	19 408	4,4
dar. Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	364	18,4	400	18,5	477	14,7	571	14,5
Mathematik, Naturwissenschaften	3 066	4,3	3 257	4,1	3 872	4,1	4 221	3,8
Humanmedizin (ohne Zahnmed.)	1 141	3,2	1 166	3,3	1 154	3,6	1 235	3,1
Ingenieurwissenschaften	7 653	5,2	7 692	4,9	8 196	5,1	8 951	5,3
Hochschule d. Bundeswehr München	2 656	4,6	2 559	4,9	2 447	3,9	2 427	2,6
dar. Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	649	3,4	663	3,3	662	1,8	654	1,5
Mathematik, Naturwissenschaften	175	2,3	174	2,3	177	1,7	194	-
Ingenieurwissenschaften	1 499	6,5	1 411	7,0	1 297	6,2	1 267	4,1
Fachhochschule München	8 723	4,9	9 160	4,3	10 101	4,3	11 312	4,2
dar. Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	2 813	4,6	3 065	3,8	3 301	4,2	3 515	3,7
Mathematik, Naturwissenschaften	394	7,4	441	6,8	559	4,8	742	6,7
Ingenieurwissenschaften	5 238	5,0	5 403	4,5	5 957	4,3	6 796	4,2

Universität vergleichsweise nicht die Bedeutung zu wie an der Ludwig-Maximilians-Universität. Die 1 235 Studenten im Wintersemester 1982/83 – das sind nicht einmal ein Viertel der an der „Uni“ ausgebildeten – repräsentieren nur 6% der TU-Studenten. Schwerpunkt in Lehre und Forschung sind an der TU dagegen die Ingenieurwissenschaften. Auf sie entfielen im Wintersemester 1982/83 mit 8 951 46% aller TU-Studenten. Im Vergleich zur Gesamtstudentenzahl der TU überdurchschnittlich hat sich zumindest in den vergangenen beiden Jahren die Hörerzahl in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen entwickelt. Dies ist ein Trend, der dem vorher bei der LMU beobachteten entgegengesetzt verläuft. Noch deutlicher als bei der TU München liegt der Ausbildungsschwerpunkt bei der Bundeswehrhochschule und der Fachhochschule im technischen Bereich. Während bei der Bundeswehrhochschule gut die Hälfte der Studenten (1 267) eine Ingenieurwissenschaft studiert, sind es bei der Fachhochschule München sogar 60% (6 796) der Studierenden, die den akademischen Grad eines Diplom-Ingenieurs anstreben. Dabei fällt auf, daß nach einigen Jahren relativ gleichmäßiger Zuwachsraten im Wintersemester 1982/83 ein im Vergleich zur Entwicklung der gesamten Studentenzahl der Fachhochschule überproportionaler Anstieg der Ingenieurstudenten zu verzeichnen ist. Dies könnte darauf hindeuten, daß die Situation auf dem Arbeitsmarkt zunehmende Bedeutung bei der Wahl des Studienfachs erhält. Weiß man doch, daß Ingenieure und Techniker derzeit erheblich bessere Chancen haben, einen Arbeitsplatz zu finden, als beispielsweise Sozialwissenschaftler.

*Dipl.-Geogr. Elmar Huss*